



Von der Polizei sichergestellte Kunststoff-Flaschen eines illegalen Suchtgiftlabors.



Dieser selbst hergestellte Schutzanzug wurde bei einer Hausdurchsuchung von der Polizei gefunden.

## Gift aus der Flasche

Bei illegal in Plastikflaschen hergestellten synthetischen Drogen kann es zu gefährlichen Nebenwirkungen kommen.

Immer wieder werden in Österreich Labors zur illegalen Herstellung von synthetischen Suchtgiften entdeckt. 2011 waren es drei, 2012 sieben, 2013 fünf und im ersten Quartal 2014 zwei. Die Labors werden je nach der Art der Herstellung der synthetischen Suchtgifte als „Böhmische Kuchl“ oder „Shake and bake“ bezeichnet.

In Tschechien wurden bisher über 400 Küchenlabors entdeckt, in denen Methamphetamin hergestellt wird. Neben den ephedrin- oder pseudoephedrinhaltigen Arzneien werden die Chemikalien Iod und roter Phosphor benötigt. Laugen, Lösungsmittel und Salzsäure, die für die Extraktion, Aufarbeitung und Reinigung benötigt werden, sind großteils in Bauhäusern und Drogerien erhältlich.

Aufgrund der Nähe zu Tschechien haben das Wissen und Prozedere zur Herstellung von Methamphetamin auch den Weg nach Österreich gefunden. Dabei wird mit einfachen Mitteln, Erfindungsgeist und üblichen Küchensutensilien aus Medikamenten das Suchtgift hergestellt. Neben Kochtöpfen und Trinkgläsern hat sich als Reaktionsbehälter als hilfreich und vielseitig herausgestellt die Polyethylenterephthalat-Getränkeflasche (PET-Flasche).

**PET-Getränkeflaschen** dienen als Reaktoren, zum Trennen der Produkte und abgeschnitten auch als Trichter. Bei Hausdurchsuchungen in Drogenfä-

len werden solche Flaschen in allen Größen und gefüllt mit diversen Flüssigkeiten gefunden, ebenso unterschiedliche Konstruktionen, versehen mit Schläuchen oder mit Spritzen. Nicht nur bei den Reaktionsgefäßen wird improvisiert. Auch bei Heizquellen ist man erfinderisch. Aus einem Bügeleisen wird eine Heizplatte. Die Schwierigkeit beim Aufarbeiten solcher Labors liegt darin, dass die einzelnen Arbeitsschritte unabhängig voneinander sind und man die verschiedenen Ansätze, Extraktionen und Reinigungsschritte an unterschiedlichen Orten durchführen kann, sodass man eine PET-Flasche mit verdächtigter Flüssigkeit auch an verschiedenen Orten findet.

Solche Synthesen von Suchtgiften sind nicht ungefährlich. Gesundheitsschädliche Dämpfe von Lösungsmitteln oder Reaktionsprodukten, ätzende Laugen und Säuren können zu Verletzungen und dauernden Gesundheitsschäden führen. Findige Geister entwickelten Schutzanzüge aus Kunst-



Verunreinigtes Methamphetamin aus einer „Böhmischen Kuchl“.

stoff-Folien, Handschuhen und Gummistiefeln, Klebebändern und Klebstoff, einer Taucherbrille oder einer Atemschutzmaske.

„Shake and bake“ ist eine andere Methode, Methamphetamin aus Ephedrin oder Pseudoephedrin herzustellen. Diese Methode ist vor allem in den USA verbreitet, während sich in Österreich noch keine Hinweise ergaben. Auch bei dieser Methode spielt die PET-Flasche eine entscheidende Rolle. Ephedrin- oder pseudoephedrinhaltige Medikamente werden dabei mit anderen Chemikalien meist in einer Kunststoffgetränkeflasche vermischt und geschüttelt. Dabei entsteht Wasserstoff. Ist die Reaktion einmal gestartet, kann sie nicht mehr gestoppt werden. Man benötigt lediglich ein Gefäß für die Reaktion, die Herstellung kann überall stattfinden – beim Spazierengehen oder in einem Auto. Da die Reaktion von allein abläuft, können mehrere Ansätze nebeneinander betrieben und größere Mengen produziert werden.

Im *Global Smart Update 2009* des *United Nation Office on Drugs and Crime (UNODC)* wurde berichtet, dass die Methamphetaminherstellung nach dieser Methode laut der *Drug Enforcement Administration (DEA)* immer mehr ansteigt. Bei der Reaktion bildet sich Wasserstoffgas, das führt zu einer hohen Brand- und Explosionsgefahr.

Wolfgang Greibl